



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



Stand: 13. Dezember 2020

Änderungsvorschlag zum Stand der Regeln aus 08/2004

Diese Regeln stellen einen Leitfaden für eine freie Modellsegelbootklasse auf Basis der Micro Magic dar.

Sie beziehen sich auf alle von

- der Graupner GmbH & Co. KG
- der Graupner/SJ GmbH
- der Hacker Model Production a. s.

gelieferten Versionen der Micro Magic und auf solche Boote die aus Kits oder Teilesätzen der o. a. Hersteller gebaut wurden.

Ziel ist es, mit kostengünstigen Modellsegelbooten, bestehend aus einzelnen Bauteilen bis hin zum kompletten Bausatz der Micro Magic Regatten zu segeln. Dieser Rahmen soll zum Experimentieren mit den Booten ermuntern, aber auch reine Bausatzmodelle regattafähig bleiben lassen. Deshalb gibt es einige Einschränkungen, um nicht die Idee der angestrebten Spaßklasse zu sprengen und ein gewisses Maß an Chancengleichheit zu wahren.

Bootskörper

Rumpf, Kiel, Ruder, Innenausbau

1. Die Rumpfschale muss aus dem originalen Bauteil eines o. a. Hersteller bestehen. Die maximale Länge beträgt 535 mm.

Ursprünglicher Text: Die Rumpfschale muss aus der Original-Graupner ABS-Schale bestehen. Länge max. 535 mm.

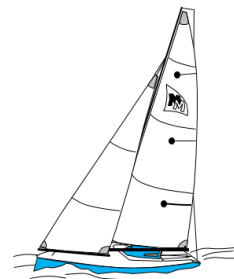
2. Das Deck muss aus dem originalen Bauteil eines o. a. Hersteller bestehen. Die maximale Breite darf 185 mm betragen.

Ursprünglicher Text: Das Deck muss aus der Original-Graupner ABS-Schale bestehen. Breite max. 185 mm.

3. Der Hersteller des Luckendeckels ist freigestellt. Der Lukendeckel sollte allerdings als charakteristisches Bootsmerkmal nicht verändert werden. Wenn es sich bei dem Lukendeckel nicht um ein originales Bauteil eines der o. a. Hersteller handelt, darf dieser jedoch nicht kleiner sein als das originale Bauteil und muss die originale Position an Deck überdecken. Der Luckendeckel muss am segelfertigen Boot montiert sein.



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



Stand: 13. Dezember 2020

Originaler Text: Der Lukendeckel muss aus dem Original-Graupner-ABS-Bauteil bestehen. Die eingearbeitete Haube sollte als charakteristisches Bootsmerkmal nicht verändert werden. Es kann jedoch auch eine andere Haube gestaltet werden, die jedoch nicht kleiner als die Originalhaube sein darf und die Position der Originalhaube überdecken muss.

4. Der Innenausbau des Bootskörpers ist freigestellt.
5. Die Kielflosse mit dem Ballastgewicht darf eine Länge ab dem tiefsten Punkt vom Unterwasserschiff zur Konstruktionswasserlinie von maximal 135 mm nicht überschreiten. Formgebung, Material und Gewicht sind freigestellt. Am segelfertigen Boot darf nur ein Kiel montiert sein. Die Anzahl von Austauschkielen ist freigestellt. (siehe Abbildung)

Ursprünglicher Text zu Regel 5: Die Kielflosse mit dem Ballastgewicht darf eine Länge ab dem tiefsten Punkt vom Unterwasserschiff zur Konstruktionswasserlinie von max. 135 mm nicht überschreiten. Formgebung, Material und Gewicht sind freigestellt. Am segelfertigen Boot darf nur ein Kiel montiert sein. Die Anzahl von Austauschkielen ist freigestellt.

6. Die Anzahl, Formgebung und das Material von Ruderblättern und deren Position am Rumpf ist freigestellt. Ruder dürfen jedoch nicht tiefer als 135 mm ab dem tiefsten Punkt des Unterwasserschiffs zur Konstruktionswasserlinie sein. Das Gewicht eines Ruders darf 30 g nicht überschreiten. (siehe Abbildung)

Ursprünglicher Text zu Regel 5: Die Anzahl, Formgebung und das Material von Ruderblättern und deren Position am Rumpf ist freigestellt. Ruder dürfen jedoch nicht tiefer als 135 mm ab tiefstem Punkt vom Unterwasserschiff zur Konstruktionswasserlinie sein. Das Gewicht eines Ruders darf 30 g nicht überschreiten

Rigg

7. Es ist nur eine Slup-Takelung erlaubt (sog. „konventionelles Rigg“). Der untere Befestigungspunkt der Fock muss an Deck im Bereich der Bootsängsachse liegen.
8. Ein Rigg darf aus maximal 1 Mast, 1 Großbaum und 1 Fockbaum bestehen.
9. Die Höhe des Riggs ab der Decksmitte des Originaldecks darf 800 mm nicht überschreiten.
10. Der freie Mastquerschnitt darf maximal 6,5 mm betragen. Breitere Masten (Drehmasten) sind nur dann erlaubt, wenn die entsprechende Mehrbreite in



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



Stand: 13. Dezember 2020

den Großsegelumriss eingefügt wird, also sie damit ins Großsegel integriert werden. Das reine Großsegel muss dann um den entsprechend breiten Vorliekstreifen reduziert werden. Die maximale Breite dieser Masten darf dennoch 20 mm nicht überschreiten. (siehe Abbildung)

Ursprünglicher Text zu Regel 10: Der freie Mastquerschnitt darf 6,5 mm betragen. Breitere Masten (Drehmasten) sind erlaubt, wenn die entsprechende Mehrbreite in den Großsegelumriss eingefügt wird, also sie damit ins Großsegel integriert werden (= das reine Großsegel muss dann um den entsprechend breiten Vorliekstreifen reduziert werden). Die max. Breite von solchen Masten darf dennoch max. 20 mm nicht überschreiten.

11. Die Ausführung von Groß- und Fockbaum ist freigestellt, der maximale Querschnitt eines Baumes darf eine Diagonale von maximal 15 mm nicht überschreiten. (siehe Abbildung)

Ursprünglicher Text zu Regel 11: Die Ausführung von Groß- und Fockbaum ist freigestellt, der maximale Querschnitt eines Baumes darf eine Diagonale von maximal 15 mm nicht überschreiten

12. Es darf im segelfertigen Zustand nur ein Rigg montiert sein.
13. Die Anzahl von verfügbaren Riggs ist freigestellt.
14. Die Materialien für Beschläge, Versteifungen, Wanten, Stage etc. sind freigestellt.

Segel

15. Für die maximale Segelfläche sind jeweils die beiden originalen Bausatzsegel maßgeblich, welche die Vermessungsskizze übernimmt (siehe Abbildung). Vor- und Großsegel müssen jeweils inklusive aller möglichen Verstärkungen bzw. im Segel eingearbeiteter Befestigungselemente komplett innerhalb des Umrisses der originalen Bausatzsegeln liegen (siehe Abbildung). Die Abweichungstoleranz beträgt 2 mm zu jeder Umrisslinie.

Ursprünglicher Text zu Regel 15: Für die maximale Segelfläche sind jeweils die beiden originalen Bausatzsegel maßgeblich, welche die Vermessungsskizze übernimmt (siehe unten). Vor- und Großsegel müssen jeweils inklusive aller möglichen Verstärkungen bzw. im Segel eingearbeiteter Befestigungselemente komplett innerhalb des Umrisses der originalen Bausatzsegeln liegen (siehe Vermessungsskizze). Die Abweichungstoleranz beträgt 2 mm zu jeder Umrisslinie.



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



Stand: 13. Dezember 2020

16. Es dürfen maximal nur ein Vor- und ein Großsegel gemeinsam verwendet werden.
17. Es dürfen beliebig kleinere Segel verwendet werden, die aber in keiner ihrer Abmessungen über den Umriss des Originalsegels überstehen dürfen.
18. Es gibt keine Einschränkungen bezüglich Material, Verarbeitung, Verstärkungen, etc. der Segel. Die Segel sollen jedoch aus einem in sich flexiblen Material bestehen, d.h. sie müssen ggfs. gerollt werden können.

Ursprünglicher Text zu Regel 18: Keine Einschränkungen bezüglich Material, Verarbeitung, Verstärkungen etc. Die Segel sollen jedoch aus einem in sich flexiblen Material bestehen, d.h. sie müssen ggfs. aufrollbar sein.

Antrieb (ursprünglich unter Allgemeines)

19. Der Antrieb des Bootes muss rein durch Wind erfolgen. Ein ggf. verbauter Motor, der auf eine Welle wirkt, ist während der Regatta von einer Energiequelle zu trennen.

Ursprünglicher Text zu Regel 19: Der Antrieb des Bootes darf nur durch Wind erfolgen.

RC-Ausbau und Komponenten (ursprünglich unter Allgemeines)

20. Die Ausführung der RC-Anlage und die Anzahl möglicher Funktionen für die Ruder-, Segelsteuerung und Trimm des Riggs sind freigestellt.

Ursprünglicher Text zu Regel 20: Die Ausführung der RC-Anlage und die Anzahl möglicher Funktionen für die Ruder- und Segelsteuerung sind freigestellt.

Gewicht (ursprünglich unter Allgemeines)

21. Das Gewicht des segelfertigen Bootes ist freigestellt.

Kennzeichnung und Klassenzeichen (ursprünglich Klassenzeichen)



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



Stand: 13. Dezember 2020

22. Um die Zugehörigkeit zur Micro Magic-Klassengemeinschaft zu demonstrieren, sollte im oberen Drittel des Großsegels das Klassenlogo als Segelzeichen geführt werden. (siehe Abbildung)
23. Für die Teilnahme an Regatten sollten gut erkennbare Segelnummern geführt werden. (siehe Abbildung)

Ursprünglicher Text zu Regel 22 und 23: (Zuvor keine Regel, sondern nur Hinweise) Für die Teilnahme an Regatten sind gut erkennbare Segelnummern bzw. Kennzeichen hilfreich und sinn-voll. Wir empfehlen dazu eine Kennzeichnung wie im Anhang dargestellt.



Bootsbauregeln der Micro Magic Klasse in Deutschland



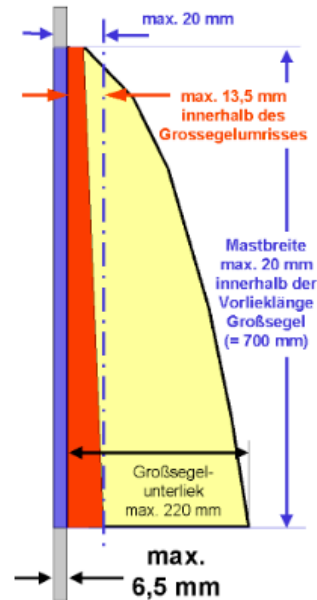
Stand: 13. Dezember 2020



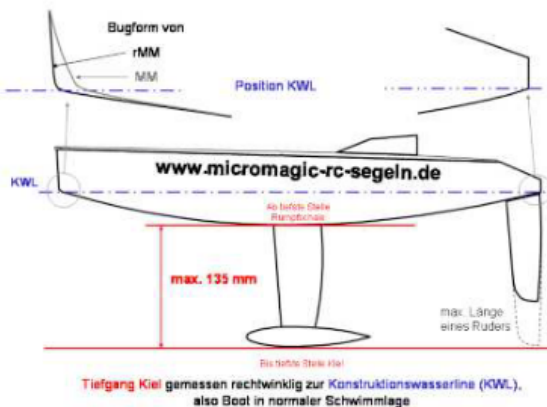
Klassenzeichen



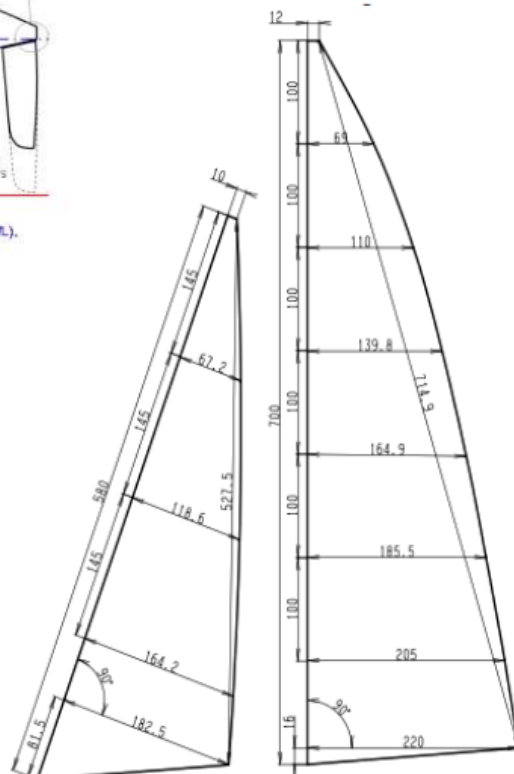
Skizze zu Mastvermessung



Vermessung Kieleinbau / Größe



Vermessung Segelgröße



Vermessung Baumdurchmesser

